



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: kanzlei@pfarreuh.at; www.pfarreuh.at



Evangelium *Lukas 12,13-21*

» So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! «

1. Lesung: Kohelet 1,2; 2,21-23 **2. Lesung: Kolosser 3,1-5.9-11**

So 31.7.22 – 18. Sonntag im Jahreskreis

9.30 – Heilige Messe: MdS „Baroda“

11.00 – Maronitische Gemeinde

Mo 1.8.22: 8.00 – Heilige Messe: MdS „Negros“

Di 2.8.22: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe: Für alle ungeborenen Kinder

Mi 3.8.22: 8.00 – Heilige Messe

Do 4.8.22: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – Heilige Messe

Fr 5.8.22: 8.00 – Heilige Messe: MdS „Graz“

Sa 6.8.22: **17.30 *** Rosenkranz*****

18.00 – Vorabendmesse: Für die Pfarrgemeinde

So 7.8.22 – 19. Sonntag im Jahreskreis

9.30 – Heilige Messe: MdS „Orava“

11.00 – Maronitische Gemeinde



Wer sich an das Leben klammert
um jeden Preis,
wer es auskosten will
bis zur Neige,
den hält die Todesangst
im Würgegriff.
Dieses sterbliche Leben
ist der Ernstfall.

Es bietet die einzige Gelegenheit,
das ewige Leben zu gewinnen.

Ausgelegt! Lukas 12,13-21

Was macht mich reich? Oder genauer: Wie geht es mir gut? Für den reichen Mann im Gleichnis ist die Sache klar: Dank der guten Ernte hat er ausgesorgt, wenn er die jetzt noch sichert. Dafür muss er noch mal planen und bauen. Dann aber hat „die liebe Seele Ruh“. Der reiche Mann ist kein böser Ausbeuter und auch kein raffgieriger Agrarökonom. Aber er ist ein Narr in den Augen Gottes, sagt Jesus. Denn bei all seiner Vorsorge hat er vergessen, dass das gute Leben mehr ist als materielle Sicherheit. Es kann über Nacht zu Ende sein, und dann ist es ganz egal, wie klug er investiert hat. Reich zu sein, ist in den Augen Gottes etwas anderes.

Und jetzt sind wir gefragt: Was macht uns reich? Was macht unsere Seele satt? Ein Teil der Antwort ist für mich der Anlass für die Gleichniserzählung: der Zuhörer, der mit seinem Bruder über das Erbe streitet. Das Problem kennen viele von uns. Und doch: Wie schön wäre es, wenn der Bruder, die Schwester nicht mein Gegner wäre. Wenn wir uns gemeinsam dankbar erinnern könnten an die Liebe und Sorge der Eltern, denen wir das Erbe verdanken. Wenn es nicht da-rum ginge, Geld anzuhäufen, sondern glückliche Momente. Ich möchte richtig investieren ...



Die Menschen fressen ihre Welt auf. Das ist die drastische und bittere Wahrheit hinter der Lehre des Mehr: Mehr Umsatz, mehr Wachstum, mehr Vermögen. Immer mehr. Immer mehr in einer begrenzten Welt. Das geht nicht gut. Das geht dieser Welt an die Substanz. Und damit uns selbst.